

WAS MACHT EIGENTLICH ... FLORENTINA WOHNLICH?

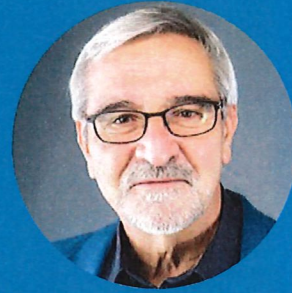
«DER GANZ NORMALE PENSIONIERTEN- ALLTAG»

Im Jahr 1990 trat Florentina Wohnlich als Juristin in das damalige Finanz-, Forst- und Militärdepartement ein. Zehn Jahre später bot sich ihr die Möglichkeit, die Leitung des Fürsorgeamtes zu übernehmen. Dieses hiess ab 2014 Sozialamt, und sie leitete es bis zu ihrer Pensionierung im Juni 2018. Den Übergang in die Pensionierung erlebte sie als problemlos. Sie schätzte es sehr, dass der Termindruck zu Ende war und sie nun selbst über ihre Agenda bestimmen konnte. Die neu gewonnene Freiheit und die zusätzliche Freizeit nutzte sie zunächst für Aufräumarbeiten, nach etwa einem Jahr war sie offen für neue Aufgaben. Sie meldete sich beim Quartierverein Huben und übernahm dort eine Aufgabe im Redaktionsteam des Newsletters. Des Weiteren engagierte sie sich im Mentoring-Projekt «Frauen – Integration nach Mass», bei dem sie Frauen mit Migrationshintergrund dabei unterstützt, sich zu vernetzen und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Im Alters- und Pflegeheim Stadtgarten serviert sie zweimal monatlich auf einer Wohngruppe Kaffee und Kuchen, liest vor und erfüllt Musikwünsche. Gerne nimmt sie auch an den Aktivitäten der Pensioniertenvereinigung PSSL teil, wo sie besonders die angebotenen Wanderungen schätzt. Sehr wichtig ist ihr, dass sie nach wie vor zusammen mit ihrem Mann auf Reisen gehen kann. Highlights sind dabei zum Beispiel ein Besuch der Staatsoper in Wien oder ein Musical in London.



Mit dem Älterwerden hat Florentina Wohnlich keine Mühe. Zu schaffen machen ihr höchstens Schicksalsschläge und Krankheiten im Bekannten- und Verwandtenkreis. Sie mag es, wenn der Tag vom Morgen bis zum Abend ohne grosse Störungen abläuft. «Ich liebe den ganz normalen Pensionierten-Alltag, schätze es, wenn wir zum Mittagessen Gäste haben und einen Spaziergang oder eine kleine Tour mit dem E-Bike machen können.» Konkrete Wünsche und Ziele hat sie keine, sie möchte einfach, wie wir alle, möglichst lange gesund bleiben.

von Guido Bruggmann



ZUM THEMA ...

VERÄNDERTE WELTLAGE

«Das macht mir Angst. Wie soll das mit unserer Welt nur weitergehen?» Dies habe ich in den letzten Monaten immer wieder gehört, von Freunden und Verwandten. Meine Altersgenossinnen und -genossen sind verunsichert. Dabei sollte uns die Erfahrung doch lehren, dass es immer irgendwie weitergeht.

Als Kind der Nachkriegszeit habe ich mehr als 70 Jahre in Wohlstand und Freiheit gelebt. Das war für unsere Eltern, die den Krieg erlebt haben, ein Traum, und für uns ist es einfach selbstverständlich: freier Handel, offene Grenzen, Frieden in Westeuropa. Ich erinnere mich, wie mein Vater jedesmal, wenn er das Schweizer Staatsgebiet verliess, ins Zittern kam, nicht wegen Schmuggelgut oder fehlender Papiere, sondern wegen der uniformierten Beamten, denen er sich bei den Kontrollen völlig ausgeliefert vorkam. Beim deutschen Zoll bekam er manchmal Atemnot und Schweissausbrüche, denn es erinnerte ihn an Vorkommnisse während der Hitlerzeit – dabei lagen die schon Jahrzehnte zurück! Als Kind konnte ich das noch nicht begreifen. Dass die Generation unserer Kinder nun in ganz Europa studieren und problemlos herumreisen kann, finde ich grossartig. Mein Vater hätte sich darüber ebenfalls sehr gefreut.

Wie reagieren wir jetzt, wo es in Europa mit der Integration schwierig wird und wo egomanische Autokraten den Frieden bedrohen? Trotz allem optimistisch bleiben? Ja, unbedingt, denn die Pensionierten hat die Zeit gelehrt, sich flexibel auf immer neue Situationen einzulassen. Wenn Freundschaften zerbrochen sind, haben wir uns neue gesucht, wenn Verbindungen gekappt wurden, haben wir neue aufgebaut. So müsste es doch auch in der Weltpolitik gehen. Vertrauen wir darauf, dass es den Verantwortlichen gelingt, uns aus der aktuell bedrohlichen Situation zu befreien und die nächste Generation in eine friedliche Zukunft zu führen.

von Guido Bruggmann

People



Impressionen der
Jahresversammlung der
Pensioniertenvereinigung
PSSL Thurgau





20. MÄRZ 2025
IM PENTORAMA
AMRISWIL

Jahres- versammlung PSSL

Die 49. Jahresversammlung war die erste unter der Leitung der Präsidentin Renate Bruggmann. Sie führte souverän durch die Traktandenliste, präsentierte ihren Jahresbericht und stellte das Jahresprogramm 2025 vor.

Für den musikalischen Auftakt vor gut 400 Personen sorgten die Distelfinken. Sie umrahmten die Veranstaltung mit Musik aus allen Teilen der Welt. Renate Bruggmann sprach bei der Begrüssung davon, dass sich die Pensionierten untereinander und mit ihren ehemaligen Arbeitgebenden verbunden fühlen. Als Gäste begrüsst sie den Grossratspräsidenten Peter Bühler, den Regierungspräsidenten Walter Schönholzer und den Amriswiler Stadtpräsidenten Gabriel Macedo, der sich in seinem Grusswort beeindruckt zeigte von der engagierten Beteiligung der PSSL-Mitglieder. Anschliessend wurden die statutarischen Geschäfte wie das Protokoll der letzten Jahresversammlung, der Jahresbericht, die Jahresrechnung 2024 sowie das Budget 2025 genehmigt.



2250 Teilnehmende im Jahr 2024 sind ein Beweis für das breite und attraktive PSSL-Angebot. Auch im Jahr 2025 geht das vielfältige Angebot von den beliebten Wanderungen über vielfältige kulturelle Anlässe und Besichtigungen bis zum Kegeln, Jassen und neu auch Tanzen. Einzelne Anlässe mit beschränkten Teilnehmendenzahlen sind jeweils sehr schnell ausgebucht. Nur dank dem gut funktionierenden Anmeldetool auf der PSSL-Homepage können die vielen Veranstaltungen organisiert werden.

Walter Schönholzer überbrachte die Grussbotschaft des Thurgauer Regie-



rungsrates. Er meinte, Regieren sei auch schon einfacher gewesen, und bezog sich damit auf die aktuelle finanzielle Lage. Grossratspräsident Peter Bühler sprach vom Auftrag der Wählerinnen und Wähler, den das Parlament umzusetzen habe. Er wünschte den Pensionierten viel Kraft und Energie für diesen vielfältigen Lebensabschnitt. Mit dem gemeinsam gesungenen Thurgauerlied endete der offizielle Teil, darauf folgten ein Apéro und ein feines Mittagessen.

von **Guido Bruggmann**

APRIL-WANDERUNG 2025

WINDEN – ROGGWIL-BERG

Mitten durch das Zentrum Mostindiens im Oberthurgau führte uns diese Wanderung. Das angekündigte lebhaftes Aprilwetter erwies sich als harmlos und angenehm windarm. Am Donnerstag kamen wir ganz ohne Regen durch, am Freitag mit einem halbstündigen Nieselregen nach dem Start. Dafür zeigte sich nach dem Mittag die Sonne etwas mehr als am Vortag.

Die Wegunterlage wechselte häufig von Schotter über asphaltierte Abschnitte bis zu Gras. An vielen Orten liess sich die Obstblütenpracht noch bewundern. Der Wanderleiter machte anhand eines gut 200-jährigen Planes auf die einst hier sehr verbreiteten Hochstamm-Birnbaumkulturen auf Hoch- oder Wölbäckern aufmerksam. Letztere sind im modernen digitalen Höhenmodell auch heute noch weitgehend sichtbar, wenn auch in der realen Landschaft nur noch teilweise wahrnehmbar. Bei Hofen an der

Umfahrung Arbon machten wir einen Halt bei der eindrücklichen Obstsortensammlung mit ihren rund 400 Hochstammbäumen. Im Restaurant Mühle, Feilen, wurden die 46 Wanderlustigen am Donnerstag im ehemaligen Stall an einem langen Tisch mit feinem Essen verköstigt. Die viel kleinere Zahl von 22 Teilnehmenden am Freitag gestattete es, das Mittagessen in zwei der drei gemütlichen kleinen Gaststuben im Restaurant selbst einzunehmen, also in einem ganz anderen Ambiente.

Am Nachmittag galt es, im zweiten Teil der restlichen vier Kilometer bis zum Bahnhof Roggwil-Berg noch etwa 150 Höhenmeter zu überwinden. Diese Anstrengung lohnte sich nur schon wegen der Pause beim Schloss Mammertshofen mit seinem imposanten Bergfried aus dem 13. Jahrhundert. Aus den Rückmeldungen darf man schliessen, dass diese Wanderung viel Anklang gefunden hat.

von Jakob Bütikofer



v.l.: Jürg Zingg, Kommandant; Robert Hungerbühler, Hauptposten Bischofszell; René Wüest, Verkehrs- und Seepolizei; Alois Ludescher, Zentrale Dienste; Susanne Eppelin, Verkehrs- und Seepolizei; Daniel Bosch, Verkehrs- und Seepolizei; RR Dominik Diezi

Dienstjubilantin

ES GAB ETWAS ZU FEIERN

Vier Polizisten und eine Zivilangestellte der Kantonspolizei Thurgau haben dieses Jahr etwas Spezielles zu feiern.

Zusammen mit dem Polizeikommandanten Jürg Zingg und dem Regierungsrat Dominik Diezi trafen sie sich am 3. April 2025 im Staatskeller zu einem Essen. Dabei wurden die Dienstjubilantin für ihre 25-jährige und die Polizisten für ihre 40-jährige Zugehörigkeit geehrt.

von Mediendienst Kapo TG